

Die digitale Schulandacht

Ein spirituelles Angebot für Eltern und Schüler*innen in Zeiten der
Schulschließung

Endlich wieder ...

Quirin Gruber, Schultheologe

... am Dienstagnachmittag ist es soweit: Meine durch den Lock Down im Verwahrlosungslook gewachsenen Haare werden von meiner freundlichen Friseurin geschnitten.

Die Menschen gehen wieder auf die Straßen und in die Stadtzentren, das bedeutet Abschiednehmen von der Jogginghose im Home-Office. Wir müssen wieder mehr darauf achten, dass wir passend gestylt unterwegs sind. Aussehen und Schönheit spielen in unserer Gesellschaft eine entscheidende Rolle: Als gutaussehend beurteilte Menschen haben zum Beispiel wesentlich bessere Chancen, beruflich aufzusteigen. Soziale Netzwerke verstärken den Druck, schön sein zu müssen und sich etwa durch Selfies vor anderen attraktiv zu präsentieren. In den Medien, durch Stars, Blogger und Influencer, wird Jugendlichen vermittelt, wie wichtig es ist, etwas für die Schönheit zu tun.

Schönheit und Aussehen sind zu einem wichtigen Kapital im Wettbewerb mit anderen geworden. Auch in Werbefilmen für kirchliche Berufe sind überall schöne und glückliche Menschen zu sehen.



Aussehen und
Schönheit spielen in
der Gesellschaft eine
entscheidende Rolle.



Ich danke Dir, Gott,
dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin!

... zum Haare schneiden

Menschen in der Bibel schminken sich die Augen und verwenden Henna als Färbemittel für Gesicht, Hände und Füße. Ihre Haare werden geschnitten, frisiert und gefärbt. Vom späteren König Saul heißt es: »Der war ein junger schöner Mann und es war niemand unter den Israeliten so schön wie er.«

Auch wenn schon in der Bibel Schönheit besonders erwähnt wird, ist die einseitige Betonung äußerlicher Attraktivität gefährlich: Wie kann es Jugendlichen gelingen, sich selbst anzunehmen und zu lieben, wenn sie dauernd mit einem überzogenen Schönheitsideal konfrontiert werden? Wer kann wirklich so aussehen, wie die retuschierten Abbildungen der Stars? Hat der Wert eines Menschen wirklich so viel mit seinem Aussehen zu tun?

Der Schönheitskult unserer Gesellschaft kann gnadenlos und lieblos sein. Gott liebt die schönen Menschen genauso wie die Menschen mit äußerlichen Besonderheiten und »Macken«. Und: Niemand bleibt auf Dauer schön. Jeder Mensch aber bleibt bis in alle Ewigkeit von Gott unendlich geliebt und wertgeschätzt. Der Psalmbeter spürt das, wenn er betet: »Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.«

Hilf mir, mich selbst anzunehmen ...

Barmherziger Gott, mein Schöpfer,
danke für diese Welt, durch die Du mich
mit so viel Gutem und Schönerem
beschenkst.

Du hast mich erschaffen, Du weißt was
mir an mir gefällt und was ich an mir nicht
so gut finde.

Hilf mir, mich selbst anzunehmen und
auch mit dem zu leben, was mich an mir
stört.

Bewahre mich davor, andere Menschen
nach Ihrem Aussehen zu beurteilen und
hilf mir, meinen eigenen Standpunkt zu
vertreten.

Stärke alle Menschen, die es in diesen
Wochen besonders schwer haben.

Barmherziger Gott, mein Schöpfer, segne
und begleite mich und alle Menschen, die
mir besonders am Herzen liegen.

Amen

... damit die Decke nicht auf den Kopf fällt.



Drei Tipps für unfreiwillig Daheimgebliebene

Vladimir Martynov | »The Beatitudes«

Wenn es anstrengend und stressig ist zuhause, weil Eltern im Home-Office arbeiten, der Computer nicht frei ist, auf dem du deine vielen Arbeitsaufträge bearbeiten musst und die kleinen Geschwister nerven, dann schließ deine Augen und höre dir diese Musik an. Danach wirst du garantiert entspannter sein. Musik mit Wurzeln in der russisch-orthodoxen Frömmigkeit, Musik, die dich ein Stück weit aus dem Corona-Raum-Zeit-Kontinuum hinausbeamt: »The Beatitudes« von Vladimir Martynov, gespielt vom »Kronos Quartet«: <https://www.youtube.com/watch?v=Vmp5wTb6w>

Jutta Richter | »Der Hund mit dem gelben Herzen«

Ein zugelaufener Hund erzählt Lotta und »Prinz Neumann« vom größten Erfinder aller Zeiten. Eine Geschichte vom Zurechtfinden in der Welt und von der Suche nach Geborgenheit. Für Kinder ab 10 Jahren.

Filmtipp | »Billy Elliott – I will dance«

Ein »echter Mann« geht boxen, meinen Billys Vater und sein Bruder Tony. Dann gerät der 11-jährige Billy während der wöchentlichen Boxstunde in den Ballettunterricht nebenan; schon bald ist er Feuer und Flamme für diesen Sport. Doch die neue Leidenschaft muss Billy zuhause geheim halten. Ob der talentierte Jungtänzer wohl am Ende seinen Weg geht? Ein witziger und zugleich ernster Film für die ganze Familie. Ab 6 Jahren.